Abgestufte Grünlandwirtschaft

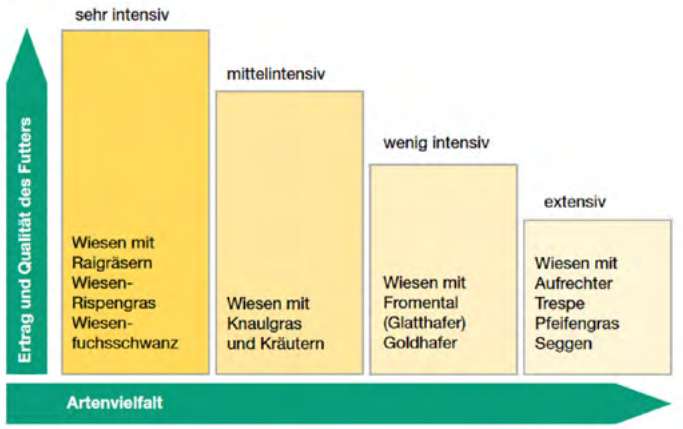
Beschreibung der Maßnahme

Das Konzept der Abgestuften Grünlandbewirtschaftung beruht darauf, dass die einem Betrieb zur Verfügung stehenden Grünlandflächen unterschiedlich intensiv bewirtschaftet werden. Dabei soll für die Bewirtschaftung (Düngung & Schnitthäufigkeit) neben anderen Faktoren z.B. das Ertragspotenzial der Wiese berücksichtigt werden. So wird zwischen ertragsbetonter und nutzungsreduzierter Bewirtschaftung unterschieden. Ertragsbetonte und nutzungsreduzierte Bewirtschaftung sollen im Betrieb so kombiniert werden, dass Tierwohl, Wirtschaftlichkeit und gleichzeitig auch die Artenvielfalt im Lebensraum Wiese eine Zukunft hat.

Die fünf Grundpfeiler der „Abgestuften Grünlandbewirtschaftung“ in der ertragsbetonten Grünlandnutzung sind:

- **Hohe Futterqualitäten für eine tier- und leistungsgerechte Fütterung**
- **Entzugsorientierte Nährstoffversorgung der ertragsbetont geführten Grünlandflächen**
- **Nutzungsangepasste Pflanzenbestände für optimale Mengenerträge**
- **Nährstoffbilanzierung bezogen auf den gesamten Betrieb**
- **Traditionell und nutzungsreduziert geführte Grünlandflächen zur Nährstoffoptimierung der ertragsbetonten Flächen und gegebenenfalls zur Erfüllung der Auflagen im Rahmen der Nährstoffbilanzierung.**

Nach einer Analyse der Grünlandflächen des Betriebes werden diese in ein Stufensystem überführt, um ertragsbetonte, intensive Flächen und nutzungsreduzierten, extensiven Flächen einzuordnen. Im Gesamtbetrieb wird so auch die Nährstoffbilanz ausgeglichen.



(Dietl, 2004)

Effekte auf die Biodiversität

Extensiv genutzte Wiesen gehören mit ihren bis zu 50 Pflanzenarten zu den Lebensräumen mit einer sehr hohen Biodiversität. Durch eine abgestufte Grünlandnutzung können Hotspotbereiche geschaffen und/oder erhalten werden.

Weitere positive Effekte

Wildblumenwiesen sind ein Kulturgut. Sie entwickelten sich aus der bäuerlichen Nutzung hin zu vielerlei verschiedenen Wiesentypen – abhängig von Klima, Bodentyp, Hangneigung und Höhenlagen – von alpinen Matten und Bergwiesen über Feucht- und Fettwiesen, Streu- und Streuobstwiesen bis zu Trocken- und Magerrasen.

Weitere Empfehlung

Mithilfe eines Excel-Planungsprogramms „LK Planungstool AGW“ lassen sich Düngemaßnahmen und Nutzungshäufigkeit der einzelnen Flächen einordnen.

Die Erhöhung der Artenanzahl nimmt je nach Standort und Zustand der Fläche mehrere Jahre in Anspruch. Bei nicht vorhandenem Samenpotenzial kann eine Maßnahme zur Artenanreicherung (siehe Maßnahmenblatt Grünland: Artenanreicherung im Wirtschaftsgrünland) in Erwägung gezogen werden.

Da das System sehr betriebsindividuell ist, empfiehlt sich ein Betriebsbesuch bei einem erfahrenen Betrieb mit abgestufter Grünlandwirtschaft. Für die Einteilung der Flächen kann eine Beratung in Anspruch genommen werden.

Zum Nachlesen: https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/2021-abgestufter-wiesenbau.pdf

Quellen: *Dietl, W., & Lehmann, J. (2004). Ökologischer Wiesenbau: Nachhaltige Bewirtschaftung von Wiesen und Weiden (1. Aufl.). Österreichischer Agrarverlag:*
https://www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/wiesen-und-weiden-in-bayern/lebensraum-wiese